

Aufmerksamkeit; der Autor bemüht sich, ihrer Komplexität gerecht zu werden, ohne jedoch seinen habsburgfreundlichen Standpunkt zu verhehlen. Hier ist man dem Editor für den reichhaltigen laufenden Kommentar besonders dankbar. Leider bricht dieser zeitgeschichtliche Abschnitt 1444 abrupt ab, denn die Chronik blieb unvollendet. Der erste Teil, stellenweise noch mit Exzerptcharakter, ist mehr als der übliche weltchronistische Vorspann einer spätmittelalterlichen Stadtchronik. Der Hg. zeigt in seiner ausführlichen Einleitung überzeugend, wie der erste Teil durch die Hinführung der Weltgeschichte auf die Tätigkeit der legitimen Ordnungsmächte im schweizerischen Raum, den Adel also und insbesondere das Haus Habsburg, den zweiten vorbereitet. Als Autor des zweiten Teils hat man schon länger den Rapperswiler Stadtschreiber Eberhard Wuest vermutet. S. untermauert diese Identifizierung mit gewichtigen Indizien und weist ihn als Verfasser auch des ersten Teils nach. Enge Beziehungen zur habsburgischen Führungsschicht (Markgraf von Hachberg) verschafften Wuest wertvolle Informationen. Durch seine Verehrung der Habsburger, seine Adelsfrömmigkeit und komplementär dazu seine Verachtung für die Bauern (d. h. die gesamte nichtadlige Gesellschaft) ordnet er sich den konservativen Humanistenkreisen zu (z. B. Felix Hemmerli in Zürich, Niklaus von Wyle). Nicht nur die sachliche Substanz, sondern auch seine Ordnungsideologie verschafften Wuests Werk in den Augen Tschudis, der diese Gesinnung teilte, einen hohen Quellenwert. Ein umfangreiches Glossar, Register und vier Farbbabb. mit Illustrationen (vorwiegend Wappen) beschließen den gediegenen Band.

Walter Koller

Kate HEARD, A Glazing Scheme for Archbishop John Stafford, *Journal of Ecclesiastical History* 60 (2009) S. 673–688, ediert aus London, Brit. Lib., Royal 13. C. I, fol. 42v, 51rv zwei Listen von Erzbischöfen von Canterbury und Bischöfen von Bath und Wells, welche offenbar dazu dienten, eine durch John Stafford, bis 1443 Bischof von Bath und Wells, dann bis zu seinem Tod 1452 Erzbischof von Canterbury, in Auftrag gegebene Halle in seinem Palast zu Croydon bei London auszuschnücken.

K. B.

Marigold Anne NORBYE, Genealogies and dynastic awareness in the Hundred Years War. The evidence of *A tous nobles qui aiment beaux faits et bonnes histoires*, *Journal of medieval history* 33 (2007) S. 297–319. – Es handelt sich um eine genealogische Chronik der Könige von Frankreich aus dem 15. Jh., die mit 60 Abschriften und 21 Textfassungen sehr verbreitet war. Sie basiert auf den *Grandes Chroniques de France*, aber die Autoren des *A tous nobles* folgen nicht sklavisch der königlichen Ideologie der *Grandes Chroniques*. E. G.

Gaspare Pellegrino, *Historia Alphonsi primi regis*, a cura di Fulvio DELLE DONNE (Il ritorno dei classici nell'umanesimo 4 = Edizione nazionale dei testi della Storiografia umanistica 2) Tavarnuzze (Firenze) 2007, SISMEL, Ed. del Galluzzo, XVII u. 348 S., 9 Taf., ISBN 978-88-8450-274-2, EUR 58. – Als zweiten Band der neuen Reihe (vgl. DA 65, 685 f.) ediert D. D. philologisch wie immer mustergültig das teils sogar aus eigenem Erleben schöpfende Geschichtswerk des humanistisch gebildeten Hofarztes Gaspare Pellegrino (katalanisch Pellegrí) über König Alfons den Großmütigen († 1458). In zehn Bücher